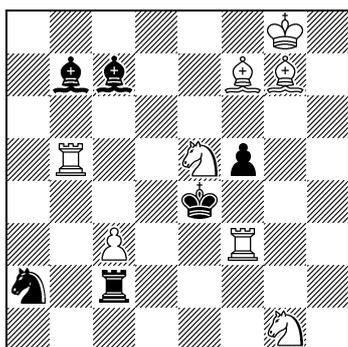
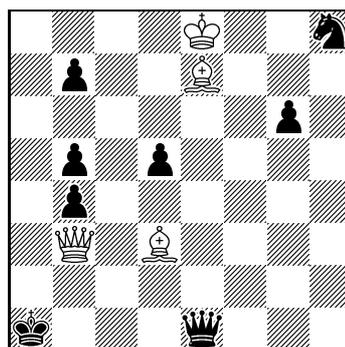


81
Abdelaziz Onkoud
Stains (Frankreich)



#2 vv (8+6)

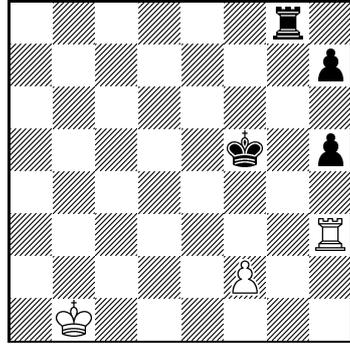
82
Dr. Baldur Kozdon
Flensburg



#8 (4+8)

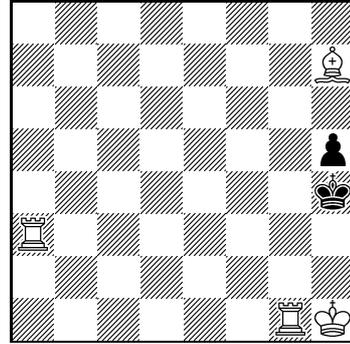
„Der Dreizüger war für mich die härteste Nuss“, leitet T. Thannheiser seinen Kommentar zur **Nr. 743 (Pachl, Trommler & Weißbauer)** ein. Dies lag sicher nicht zuletzt an dem schönen Schlüsselzug **1.Lg2!** mit „überraschendem Batterieverzicht!“ (K. Seeck). Gegen die Drohung **2.Ld5+ S:d5 3.Db5#** stehen Schwarz drei Paraden zur Verfügung, die alle das Feld f3 besetzen: Auf **1.– Sf3 (x)** folgt **2.Sb7! (A) [3.S:d6#] Se8(Sb5) 3.D(:)b5 matt** (nicht **2.Sca6?** wegen **Se5!**), auf **1.– Lf3 (y)** folgt **2.Sb3! (B) [3.Sd2#] Sb5 3.D:b5 matt** (nicht **2.Sb7?** wegen **L:b7!**) und auf **1.– f3 (z) 2.Sca6! (C) [3.D:c7#] d5/Sc~ 3.Dc5/D(:)b5 matt** (nicht **2.Sb3?** wegen **Ld4!**). Doch warum kann Weiß nicht bereits in der Diagrammstellung mit einem der drei Springerzüge A/B/C zum Ziel kommen? Weil dann Schwarz noch die freie Wahl hat, welchen Stein er zur Verteidigung auf f3 abstellt: **1.Sb7? (A) f3! (z)** mit Öffnung der Linie h2-d6, **1.Sb3? (B) Sf3! (x)** mit direkter Deckung von d2 und **1.Sca6? (C) Lf3! (y)** mit der Ermöglichung von **Lf3-c6**. Die Erstzüge A/B/C der Probespiele kehren also – zyklisch vertauscht – nach ihren Widerlegungen z/x/y in der Lösung als Zweitzüge wieder („zyklischer Bannij“). Gut zum thematischen Geschehen paßt die Nebenvariante **1.– a6 2.S:d7 [3.Sb6#] Sa8 3.Ld5#** mit einem vierten Wegzug des **wSc5**. Erfreulich viele Löser erkannten den komplexen Inhalt und sparten nicht mit Lob: „Preiswürdiger Zyklus“ schreibt z.B. KS, „hervorragender logischer Dreizüger“ meint S. Rothwell. — In der **Nr. 744 (Schlosser)** brauchte man „nur herausfinden, ob der sK mit **2.Se6** oder **2.Sd7** im Käfig festgehalten werden muß“ (KS): **1.Sb6! 2.Sd7 3.Kb2 4.Kc3 5.Kd4 6.Ke5** und nun die „Opferpointe“ (SR) **7.Sf6! g:f6 8.K:f6 Kg8 9.g7 Kh7 10.Kf7 Kh8 11.g8D Kh5 12.Dg5 matt**. Das war „vom Blatt zu lösen, aber aufgrund der Partienähe trotzdem interessant“, schreibt P. Schmidt. — Die Lösungen der

83
Andreas Thoma
Groß Rönau



h#4 2 Lösungen (3+4)

84
Wilfried Seehofer
Hamburg



s#7 (4+2)

Nr. 745 (Bakcsi & Zoltán) zeigen einen „hübschen Funktions- und Platzwechsel der weißen Springer, der durch die dualvermeidende Fesselung jeweils eines wS durch die sD im ersten Zug differenziert wird.“ (SR): a) **1.Dh7 Sce3 2.Dc7 Sfd4#** und b) **1.Db1 Sfe3 2.Db7 Scd4#**. KS und TT waren sich einig: Nicht schwer, aber hübsch. — Zur Nr. 746 (Jordan) schreibt PS: „Drei verschiedene Umwandlungen zieren die Lösung **1.a8L!** („mit Langzeitwirkung!“ (KS)) **Kh8 2.d8D+ Kh7 3.Dd1 Kh8 4.D:g4 Kh7 5.Ld5 Kh8 6.f8S Th6 matt**. Man muss ‚nur‘ erkennen, wie man das Fluchtfeld g4 in den Griff bekommen kann.“ TT sehnt sich nach einer Allumwandlung: „Fehlt eigentlich nur noch eine Umwandlung in einen Turm.“

Auch in diesem Jahr wird im Rahmen der Landeseinzelmeisterschaften wieder der Landesmeister im Lösen von Schachproblemen ermittelt:

Ort: Mehrzweckhalle, Am Torfmoor 1, 23627 Groß Grönau. **Zeit:** Sonntag, 16.03.2008, 15 Uhr bis 19 Uhr. **Anmeldung:** Persönliche Anmeldung bis 15 Uhr, anschließend Turnierbeginn. Ein Startgeld wird nicht erhoben. **Preisfonds:** Neben Urkunden steht ein Preisfonds in Höhe von ca. EUR 100,- zur Verfügung. Jeder an Schachproblemen Interessierte ist herzlich zur Beteiligung eingeladen.

Zum Üben kann die diesmalige Urdruckserie dienen, bei der das h# sich als die härteste Nuß entpuppen könnte. Viel Vergnügen beim Lösen!

Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de